

# Schorndorfer Anzeiger

Am Montag den 1. Mai d. Js., nachmittags 1 Uhr

Dienstag den 2. Mai 1893.

Ein vierzeiliges Blatt oder deren Raum 10 Pfg. Ausgabe 1893. Wöchentl. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

### Zur Mostbereitung

empfehle:  
**Ia. schwarze Samos-Crauben**  
**Ia. „ Terly- „**  
**Ia. „ Lesme- „**  
kleine Rosinen  
1 Liter Getränk kommt auf 6 Pfg.  
**Carl Schäfer,**  
Conditor am Marktplatz.

**Oelfarben**  
trockene Farben  
**Lade & Firnisse**  
empfehle zu den billigsten Preisen  
**Wolf Fuchs,**  
vormals M. Sperle.

**Glasziegel** einfach & doppelt,  
**Glasfalziegel**  
empfehle  
**M. F. Widmann.**

**Kinderwagen**  
zum Sitzen und Liegen,  
empfehle zu sehr billigen Preisen  
**S. Stein, Sattler.**  
Einen gebrauchten  
**Kinderwagen**  
hat billig abzugeben **D. Bieger.**

**Garten-Säulen**  
hat zu verkaufen  
**Joh. Weil b. Strich.**

Meine Vorräte an  
**Brant-, Perl- & Sterbkränzen & Bouqueten**  
aller Art empfehle billigst.  
**Kath. Vetter, Schnaith.**

**Schönen Speck**  
empfehle  
**Luppe, Metzger.**

**Gute Salatkartoffel**  
hat zu verkaufen  
**D. Stein, Sattler.**

Nächsten Montag den 1. Mai  
morgens 8 Uhr wird in dem früher  
Mehner Schmidtschen Weinberg in  
der Stube 1 Partie  
**gebrauchte Pfähle**  
verkauft.  
**Fr. Schaal.**

**Schorndorf.**  
Am nächsten Montag den 1. Mai d. Js.,  
nachmittags 1 Uhr  
werden sämtliche  
**Räumlichkeiten (Bühneplätzen etc.)**  
von den Hospitalgebäuden und Kellern auf dem hiesigen Rathause ver-  
pachtet.  
Den 25. April 1893.  
**Hospitalpflege.**  
Kommel.

**Schorndorf.**  
**Stammrinde-Verkauf.**  
Am Montag den 1. Mai  
wird Eichenstammrinde vom Eichelgarten um 3 Uhr im Hirsch in Schorndorf  
verkauft.  
Die Stämme werden um 12 Uhr auf dem Plage vorgezeigt.  
**Stadtförster Fischer.**

**Blüderhausen.**  
Unterzeichneter bringt wegen Beggung am  
**Montag den 1. Mai, mittags 1 Uhr,**  
zum Verkauf:  
Eine neue Brückenwaage, 2 große Schnapstoben, Wirtschafts-  
Gläser, 1 kupf. Schwenkfessel, 1 hartholzer Tisch, 8 Stühle,  
einen in gutem Zustande befindlichen Kuhwagen, mehrere Käfer  
von 1 Zmi bis 4 Eimer haltend, 1 Kelterstande, 1 großen Zuber  
2-3 Eimer haltend, 2 Butter-, 1 Güllenfaß, unges. 10 Centner  
Pachheu, allerlei Hausrat,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Blousen! Blousen!**  
Das Neueste für Damen, in  
**Batist, Moussline, Ziz, Baumwollflanell etc.,**  
sowie  
**Knabenblousen, Waschanzüge,**  
gestrickte Anzüge  
in größter Auswahl bei billigsten Preisen  
**Carl Kraiss, neue Strasse.**

Mein besteingerichtetes Lager in  
**Tapeten**  
enthält nur neue Muster von der billigsten Naturell-Tapete bis zum  
feinsten Rautdruck, Holz- und Marmortapeten etc. und empfehle solche  
zu den niedersten Preisen  
Ferner empfehle eine Partie vorjähriger Tapeten von 10 Pf an  
per Stück.  
**G. Rometsch, Mafer.**

bestehend seit 1825 **Kölnisches Wasser** bestehend seit 1825  
von **Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.**  
ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch geprüft vom Kgl. Medizinal-  
Kollegium und von ärztlichen Autoritäten bei  
**Augenleiden & geschwächten Gliedern**  
als unübertroffen empfohlen.  
In Flaschen à 35, 60 und 100 Pfg.  
Alleinverkauf für Schorndorf bei **Chr. Bauer.**

Zur Entfernung von  
**Sünderaugen**  
und harter Haut  
empfehle ihre anerkannt bewährten  
Mittel die  
**Gaupp'sche Apotheke.**

**Winterebach.**  
In angenehmer Nähe des Bahnhofs  
ist eine freundlich gelegene  
**Wohnung**  
von 2 bis 4 Zimmern nebst Zugehör  
sogleich oder später zu vermieten.  
Nähere Auskunft erteilt  
Posthalter **Stähle.**

**Ein Kaufmann**  
gelehrt Alters, der viele Jahre  
Vertrauensposten in größeren Fabrik-  
geschäften bekleidete, tüchtiger Buch-  
halter und gewandter Correspondent  
ist, sucht, gestützt auf vorzügliche  
Zeugnisse und Empfehlungen,  
**Stellung**  
oder Beteiligung an einem soliden  
Unternehmen.  
Gest. Offerten unter A an die  
Expedition d. Bl. erbeten.

**Abelberg.**  
Ein geordneter, aus der Lehre  
tretender  
**Arbeiter**  
läßt sich eintreten bei  
**H. Schmid, Schuhmacher.**

**Oberberken.**  
Einen jungen  
**Burschen**  
von 18-20 Jahren sucht sofort  
Gemeindepfleger **Wessing.**

**Haubersbronn.**  
Ein tüchtiger  
**Milchlieferant**  
zu täglich 300 Ltr. Milch wird  
gesucht  
**Molkereibesitzer Fritsch.**

**Fremdlich**  
steht jede Wohnung aus, deren  
Fußböden mit **Müller & Mann's**  
**Versteiner-**  
**Asphaltenlackfarbe**  
gestrichen sind. Schnell-  
trocknend, unübertrefflich in Glanz,  
Härte und Dauer. Vorrätig  
in Büchsen à 1 und 1/2 kg bei  
Herrn **Dang & Geßner** in  
Schorndorf.

**Gottesdienste.**  
Evangelische Kirche.  
Am Sonntag Cantate (30. April).  
Vorm. 9 Uhr Predigt.  
Herr Stadtvicar **Höck.**  
Nachm. 1 Uhr Christenlehre  
(Töchter ältere Abteilung).  
Herr Stadtvicar **Höck.**  
Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelkunde  
Herr Stadtpfarrer **Gros.**  
Katholische Kirche.  
Herr Kaplan **Kirchner.**

**Bestellungen**  
auf den  
**„Schorndorfer Anzeiger“**  
für den Monat  
**Mai & Juni**  
nehmen jederzeit die Kgl. Postämter und Land-  
postboten, sowie die Redaktion entgegen.

**Abfahrtszeiten der Züge vom 1. Mai ab.**  
Richtung Stuttgart ab hier: 4.25, 7.00,  
7.49, 10.57, 1.00, 3.20, 7.07\*, 7.53, 10.22.  
Richtung Nordlingen ab hier: 5.31, 7.49,  
10.57, 3.20, 7.53, 10.22.  
Ankunft der Lokalzüge von Stuttgart an  
hier: 6.52, 9.45, 4.11\*, 5.55, 8.11.  
\* Nur an Sonn- und Feiertagen.  
Fahrplan liegt nächster Nummer bei.

**Der Brand in Klingen.**  
Billingen, 27. April.  
Seit Jahrzehnten hat kein solches Brandunglück  
die Bewohner unserer Umgegend so erschüttert, wie  
der getrige Brand in Brigachthal. Am Abend  
des Ortes, gegen Donauwörth hin, hatten einige  
4-5jährige Kinder in einem Garten hinter dem  
Hause des Müllergemeisters Käfer aus Dungfäulen  
ein „Fenerle“ gemacht, welches alsbald auf die  
nahegelegenen Häuser übergesprang und rasch um sich  
griff. Der Wind trug die brennenden Schindeln  
der Schwarzwälder Bauernhäuser gleich über den  
ganzen Ort, so daß sämtliche, mit Schindeln ge-  
deckte Häuser abbrannten. Das ganze Innere des  
Dorfes ist abgebrannt, denn nur noch die äußer-  
sten Gebäude gegen Kirchdorf, Donauwörth, Grün-  
ingen und Heberach sind übrig geblieben. Die  
Feuerwehren konnten nur noch die übrig ge-  
bliebenen Häuser schützen. Im Innern war die  
Höhe so groß, daß alles Holz auf weite Strecken  
in Brand geriet. Als der Feuerwehrkommandant

**Der Zug Schills nach Stralsund**  
im Jahr 1809.  
Aus dem Nachlaß eines Zeitgenossen.  
(20. Fortsetzung.)  
Einzelne von ihnen gingen nach dem Neu-  
markt und in andere Straßen, um Lebensmittel  
einzukaufen; diese wurden bei dem gleich darauf  
erfolgenden Eintreffen der Schill'schen Avantgarde,  
vor welcher die Bürgerwache am Thor sich verließ,  
gefangen oder auf der Flucht niedergebunden. 2  
dieser Unglücklichen, welche noch Zeit fanden, sich  
auf dem Boden des Zeughauses zu verbergen,  
lebten dort 7 Tage von einem Stücke Brot und  
dem Wasser der Dachrinnen: sie wurden, bei-  
läufig gesagt, bei der Einnahme der Stadt durch  
die Holländer und Dänen halbtot aus diesem  
Versteck hervorgezogen und nur die größte Behut-  
samkeit bei Verabreichung von Speisen erhielt sie  
am Leben.  
Der Major von Schill war eiligst die Nacht  
vom 24. bis auf den 25. Mai durchgemarschiert;  
der größte Teil seiner Leute vermochte nicht, ihn

von Klingen, Gastwirt Zipfel „Zum Kreuz“, in  
einer Arbeitspause sich nach seinem Hause umseh-  
te, daselbst in vollen Flammen. Das Minder-  
wird größtenteils gerettet, aber 4 Gemeindefaren,  
etwa 100 Schweine, viele Ziegen und Schafe sind  
verbrannt. Was an Hausrat gerettet wurde, ist  
nicht der Rede wert. Das Brüllen des in den  
Ställen angebrannten Viehes, das in den Flamm-  
en umkam, war fürchterlich; einen großen Hund  
sah man, noch an der Kette liegend, tot neben  
der Straße. Die Hitze im eigentlichen Dorfe war  
in den ersten Stunden so gewaltig, daß viele Leute  
nur noch mit großen Brandwunden sich aus den  
rechten und links ausgebrannten Straßen ins Freie  
retten konnten. Die Feuerwehr von Billingen re-  
tete lt. „Bad. Bdsztg.“ die große Klingerer Mühle,  
und zwar hauptsächlich dadurch, daß sie die Schläuche,  
welche über die Bahnlänge gehen sollten und durch  
die hinführenden Züge fortwährend in Gefahr ge-  
rieten, unter den Schienen hindurch leitete. Der  
Bahnhof steht noch, doch war auch die Güterhalle  
in großer Gefahr. Etwas mehr als die Hälfte  
der Abgebrannten sind verschont. Es fehlt an al-  
lem, an Obdach und Lebensmitteln für die vielen  
Leute, an Unterkunft und Futter für das zahlreich  
gerettete Vieh, welches heute nachmittag teils an  
den Häusern der Landstrassen angebrannt war,  
teils sich herventus im Thale herumtrieb.

Einem Extrablatt des „Billinger Schw.“ ent-  
nehmen wir noch: Es herrschte großer Wasser-  
mangel, die Brunnen waren sehr bald leergepumpt  
und man verwendete zur Speisung der Spritzen  
Zauche. Schon seit Wochen herrschte eine große  
Trockenheit und besonders der getrige Tag war  
sehr warm. Die Schindeldächer waren deshalb  
in einem Zustand, daß es nur wenig bedurfte, um  
sie in Brand zu setzen. Die Klingerer Feuerwehr  
war dem rasenden Element gegenüber vollständig  
machtlos. Während die Leute dabei waren, einen  
anderen bereits vom Brand heimgesuchten Orts-  
bewohner bei der Rettung seiner Habe zu helfen,  
stand schon ihre eigene Behausung in Flammen,  
schließlich mußte man nur suchen, sein Leben in  
Sicherheit zu bringen. In Zeit von 2-3 Stun-  
den war der innere Ort ein Schutthaufen, nur die  
äußeren Zinten blieben stehen. Im ganzen sind  
61 Gebäude niedergebrennt; überall liegen eine  
Menge verbrannter Tierkadaver. Die Dautz-  
schade des schnellen Umsichgreifens des Feuers im

zu folgen und doch konnte er nur von der Ueber-  
wachung besonders vorteilhafte Früchte hoffen.  
Nur von etwa 20 Husaren und ebenso vielen  
Jägern begleitet, sprengte er um 10 Morgens  
durch das Triebseeser Thor in die Stadt hinein.  
Auf dem Neumarkt wurde ein französischer Capitän  
der Artillerie (er war der Commandeur der  
drei in Stralsund garnisonierenden Compagnien)  
mit mehreren seiner Leute gefangen. Augenzeugen  
behaupteten, daß man diesem Capitan das  
Kreuz der Ehrenlegion abgerissen, es mit Füßen  
getreten, ihm selbst aber mehrere Schläge mit  
der flachen Klinge gegeben habe. Dann ward er  
auf Ehrenwort verpflichtet, sich mit seinen in der  
Kaserne befindlichen Leuten auf Gnade oder Un-  
gnade ergeben zu wollen. Hierauf schickte man  
ihn in Begleitung eines reitenden Jägers - des-  
selben, welcher ihm das Kreuz abgerissen und  
Landgraf gefesselt haben soll - nach der Arti-  
llerie-Kaserne, um die Unterwerfung seiner Leute  
zu benehmen. Einigen Artilleristen war es  
jedoch geglückt, in dem Gedränge der fliehenden  
Musketeere und Bürger zu entkommen; diese rit-  
ten nach der Kaserne voraus und teilten ihren

ganzen Ort ist den herumfliegenden brennenden  
Schindeln zuzuschreiben, dieselben sollen sogar in  
den benachbarten Orten Kirchdorf und Heberach  
beinahe Brände verursacht haben. Hilfe kam sehr  
bald von allen Orten der Umgegend, doch konnte  
sich dieselbe nur auf die Rettung der noch stehen-  
den Gebäude sowie der Umgegend, doch konnte  
aus den vom Element ergriffenen Gebäuden er-  
streckt. Von der ungeheuren Hitze und der Schnel-  
ligkeit, mit welcher das Feuer um sich griff, kann  
man sich einen Begriff machen, wenn man hört,  
daß die Feuerwehrleute verschiedenemal Requittiten  
zurücklassen und sich so schnell als möglich flüchten  
mußten, ein Fuhrmann hatte auf einem zweispän-  
nigen Wagen ein Wasserfaß angefüßt, kaum war  
er am Plage, so fing das Faß Feuer und es ge-  
lang dem Fuhrmann kaum noch, die Pferde abzu-  
spannen und zu flüchten; seine Kleidung hatte eben-  
falls schon Feuer gefangen. Vieh, das zu den  
Ställen herausgetrieben wurde, fiel dem Rauch  
und den Flammen noch auf der Straße zum Opfer.  
Beim Ausbruch des Brandes sprang eine Frau in  
die Kirche und läutete Sturm, während sie dies  
that, ging die Kirche in Flammen auf, die Frau  
konnte sich nur mit schweren Brandwunden bedeckt  
retten. Die meisten der Abgebrannten besitzen nur  
noch das, was sie auf dem Leibe tragen. Viele  
der Bewohner befanden sich beim Ausbruch des  
Brandes auf dem Felde und bis sie in den Ort  
kamen, war ihr Besitztum ein Haub der Flammen.  
Das Haus, welches zuerst brannte liegt in der  
Grabenstraße mitten im Ort, von da zog sich das  
Feuer in das Hinterdorf und von da nach dem  
Oberdorf. Wie der Sturm die Gassen fegte, schoß  
die Flammen von Haus zu Haus, oft eine  
Anzahl Häuser überspringend, um dieselben nach-  
her um so rascher zu verzehren. Das Rathaus,  
Schulhaus und die Kirche sind auch abgebrannt.  
Von den im Rathaus aufbewahrten Büchern und  
Schriften konnte nichts gerettet werden, alles ging  
zu Grund, auch die Grund- und Pfandbücher. Die  
ganze Gemeinde zählt 110 Gebäude (einschließlich  
der Hofe Beckhofen und des Ankenbuchs), hiervon  
sind 61 Wohn- und Oekonomengebäude verbrannt,  
vom eigentlichen Ort stehen nur noch 24 Häuser.  
Zum Glück stellt sich heraus, daß Menschenleben  
keine zu beklagen sind; viele Einwohner haben  
aber zum Teil schwere Brandwunden erhalten.  
Gegen 2 Uhr war es den Feuerwehren gelungen,

Rameraden die schlechte Behandlung ihres Chefs  
mit. Vor Wut schäumend legte man sich sofort  
in Verteidigungsstellung. Alle Vorstehenden des  
nun ankommenden Capitans, daß er kein Ehren-  
wort gegeben und daß Widerstand vergeblich sein  
würde, waren ohne Erfolg. Der Schill'sche Jäger  
Landgraf wurde aus dem Fenster erschossen oder,  
wie Andere behaupten, mit vielen Bajonettstichen  
getötet und der Capitän gezwungen, den Ober-  
befehl zu übernehmen. Aus dem ganz neuen  
Arsenale wurden 4-5 Kanonen herbeigeschafft,  
desgleichen mehrere Munitions-Wagen zum Ver-  
sameln und Sperren der Straßen, womit man  
selbst noch während des später fallenden Ge-  
schicks fortfuhr.

Wer von den französischen Artilleristen nicht  
bei den Geschützen angestellt werden konnte, er-  
griff ein Gewehr und verteidigte damit die Fenster  
der Kaserne.  
(Fortsetzung folgt.)

5.  
8.  
5.  
reit  
1:  
50  
10.  
am  
  
ine  
den  
  
ner  
ge-  
rech  
Zil-  
den  
mit  
rud  
daß  
aen-  
  
Btg.  
titter  
zur  
ärste  
rum  
die  
mit  
vill-  
a ist  
nieder  
door-  
zu-  
fähig  
erhelt  
  
replan  
  
nach-  
  
!  
etc.,  
  
10.  
15 Mr.  
leiden.  
  
hdlg.

den Brand vollständig einzudämmen. Die obdachlosen Einwohner, etwa 440, wurden in Nachbargemeinden, zum Teil auch in Billingen vorerst untergebracht. Der Sommer derselben um ihr Heim und ihre Habe ist ein unbeschreiblicher. Im ganzen waren auf dem Brandplatze folgende auswärtigen 16 Feuerwehren erschienen: Kirchdorf, Ueberach, Marbach, Nieheim, Billingen, Mönchweiler, Dürheim, Hochmünningen, Pfaffenweiler, Herzogenweiler, Thannheim, Donaueschingen, Hüdingen, Wollersdingen, Bräunlingen, St. Georgen. Eine Abteilung der Donaueschinger, und die Feuerwehren von Bräunlingen und Wollersdingen wurden zwischen 7 und 8 Uhr abends abgerufen, da zwischen Donaueschingen und Bräunlingen ein Waldbrand ausgebrochen war. Die Not und das Glend in dem abgebrannten Orte ist unbeschreiblich und erging bereits ein öffentlicher Aufruf zur Unterstützung. Wie man hört, hat der Fürst von Fürstberg gestern abend noch 1000 Mark für die Abgebrannten eingekauft.

Die Feststellung des Schadens ist infolge des Verlusts der Bücher erschwert. Der Versicherungsantrag aller 110 Gebäude des betroffenen Ortes beläuft sich laut „N. Z.“ auf 646,000 Mk., 99 Gebäude sind im Versicherungsweert von etwa 124,000 Mk. sind versichert. Der Jahresüberschuss wird auf etwa 300,000 Mk. geschätzt, wobei nur wenige der Betroffenen versichert sind. Hilfe — an Geld und Lebensmitteln für Menschen und Vieh — ist dringend geboten.

**Tagesbegebenheiten.**

**Württemberg.**

**Karlsruhe, 27. April.** Ein Herr Stolz aus Zürich, dessen verstorbene Frau von Weimar ist, hat dieser etwa 400 Einwohner zählenden Gemeinde 35 000 Frs., gleich 28 000 Mk. und drei bedürftigen Familien je 5000 Frs., gleich 15 000 Frs. testamentarisch vermacht. Das Vermächtnis wird alsbald ausbezahlt: der Zins aus dem Legat an die Gemeinde soll für allgemeine nützliche Zwecke (Strick- und Nähsschule, Erweiterung und Verbesserung des Straßennetzes u. s. w.) verwendet werden.

**Bonn, 26. April.** Am Mittwoch den 26. April, nachts etwa gegen 9 Uhr, wurde der lebige 63 Jahre alte Johannes Helmle von Beersbach auf dem Heimweg in der Nähe von Kraßbrunn zu Boden geschlagen. Der „Schläger“ ist ein verheirateter Bauer von Kraßbrunn, ein kräftiger, rüstiger Mann. Helmle steht in ärztlicher Behandlung und ist genötigt, das Bett zu hüten. Der „mutige Thäter“ hat sich auch noch an einigen jungen Leuten „verkrastet“, doch soll ihm diese „mittelalterliche Kraftprobe“ einige Rippenbrüche eingetragen haben.

Während leider auch von der letzten Woche so manche Waldbrände zu melden waren kann andererseits konstatiert werden, daß die Baumblüte einen vorzüglichen Verlauf genommen hat, wie überhaupt der Frühling 1893 so sehr an 1865 erinnert. Auch für die Zukunft scheint sich das laufende Jahr zu einem recht segneten zu gestalten.

**Deutsches Reich.**

Der „Reichs-Anzeiger“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß weder in der Unterhaltung des Kaisers mit dem Papst, noch während der Audienz des Staatssekretärs Lehmann v. Marschall beim Papste die Militärvorlage irgendwie erwähnt wurde. Das amtliche Blatt konstatiert ferner, daß bei den Besprechungen des Reichskanzlers mit hervorragenden Mitgliedern des Zentrums niemals, weder von der einen, noch von der anderen Seite, davon die Rede gewesen sei, für die Unterstützung der Militärvorlage Konzeptionen auf kirchlichem Boden einzutauschen.

**Berlin, 29. April.** Aus einem Berichte der Handels- und der Gewerbekammer Stuttgart über den Hausereibetrieb, sowie aus Petitionen, die gerade in Oberschwaben und dort, wo das Einödthum eingeführt ist, am meisten Unterschriften erhielten, folgert die „Konkurrenz-Corresp.“, dies sei ein unwiderleglicher Beweis gegen die Behauptung, als ob das Hausieren in verkehrsarmen Gegenden heute noch eine unentbehrliche oder willkommene Erscheinung sei.

**Berlin, 13. Mai.** Der „Deutsche Bauern-Bund“ hält am 13. Mai hier eine außerordentliche General-Versammlung ab, in der über seine Auflösung und Ueberführung in den „Bund der

Landwirte“ entsprechend den durch die Satzungen vorgeschriebenen Formen Beschluß gefaßt werden soll.

**Berlin, 29. April.** Die Nationalzeitung meldet aus Stettin: Eine Näherin ist an choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt und auf die Isolirstation gebracht. Die Defekte wurden auf amtliche Requisition an das Kochische Institut nach Berlin zur Untersuchung geschickt.

Nicht geringes Aufsehen erregt ein Einbruch, der während einer der letzten Nächte unter sehr eigentümlichen Verhältnissen in der in der Tiergartenstraße gelegenen Villa eines Bauführers verübt worden ist. Der Verbrecher ist nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten in das unbewohnte Erdgeschloß eingedrungen und hat dort wie ein Randalph gehandelt. Zahlreiche, überaus wertvolle, unerlegliche Kunstgegenstände hat er in Trümmer geschlagen, Gemälde berühmter Meister in Fetzen geschnitten und auf dieselbe Weise die Ueberzüge einer Gobelingarnitur ganz zerstört, die 40 000 Mk. gekostet hat. Verschiedene Behälter für er aufgerissen, aber nichts entwendet, nur alles zerstört, was er zerstören konnte. Die That scheint auf einen Akt der Rache zurückzuführen zu sein. Unbemerkter wie er gekommen ist, hat sich der Thäter aus dem Staube gemacht. Von dem aus siebzehn Personen bestehenden Dienstpersonal des Bauführers will niemand von den Vorgängen der Nacht etwas bemerkt haben.

**Büdingen, 27. April.** Als ein Opfer des Spielens mit Schießwaffen starb am Mittwoch im Krankenhaus der Halbbauer B. aus Rabewisch, der tags zuvor durch einen einen Lechtischschrottschuß am Unterleibe verwundet worden war. Der zwölfjährige Sohn des Fleischermeisters M., Nachbar von B., hatte sich seines Vaters Lechtisch genommen, um damit zu spielen. B., ein alter Soldat und Kriegsinvalide, suchte ihm die militärischen Gewehrgriffe beizubringen. In dem guten Glauben, daß die Waffe ungeladen war, zielte der Knabe auf seinen Lehrmeister und drückte ab. Ein voller Schrottschuß drang dem B. in den Unterleib, was seinen Tod herbeiführte.

**Deggendorf, 29. April.** Bürgermeister Menzinger, Landtagsabgeordneter, wurde wegen selbstthätigen Mißbrauchs der Amtsgewalt zu 14-tägigem Gefängnis, 150 M. Geldstrafe und den gesamten Kosten verurteilt.

**Nordhausen, 27. April.** Auf der Strecke Nordhausen-Leinefelde überfuhr der Blitzzug kürzlich 89 Schafe, die der Hirt trotz der Warnung des Bahnwärters noch unter der geschlossenen Schranke hindurch über den Bahndamm gelassen hatte. Der Zug mußte zum Stehen gebracht und von den Fleischtheilen und Wollfetzen gereinigt werden.

**Wetzlar, 25. April.** Das Reich beabsichtigt dem Staate Esch-Bothringen bei Witzsch einen 10 Kilometer langen und 10 Kilometer breiten Wald abzukaufen, um einen neuen Artillerie-schießplatz zu errichten. In dem Walde liegt ein Dorf, dessen Bewohner sich anderswo ansiedeln müssen.

**Italien.**  
**Neapel, 29. April.** Die zehnstündige Rundfahrt der Majestäten im Golf ist prachtvoll verlaufen. Das Wetter war zunächst veränderlich, dann schön. Während der Fahrt veranstaltete der Panzer „Humbert“, welchen der Minister Brin erbaute, ein Scheibenschießen mit schwerem Geschütz. Der Kaiser gratulierte Brin zum Schiffe und schenkte ihm seine Mar-morbüste. Abends fand Galavorstellung im San Carlo-Theater statt, wo enthusiastische Ovationen dargebracht wurden.

**Mailand, 28. April.** Ein Landregen erquickte endlich Oberitalien und bessert die Aussichten der Ernte.

**Frankreich.**

**Paris, 29. April.** Der Senat nahm das Budget in der von der Kammer vollzogenen Gestalt an.

**Paris, 27. April.** (Stoßfeuer.) In Lyon zerstörte ein Stoßfeuer gestern Abend die Mabelfabriken von Tesse, die 600 Arbeiter beschäftigten. Die anliegende Kirche Annonciation und das Hospital der St. Elisabeth waren bedroht. Der Schaden beträgt 2 Mill. Frs.

**Paris, 28. April.** Der Ausstand in Nantes nimmt zu. 8000 Arbeiter feiern. Die Ausständischen drohen, die Straßen- und Eisenbahnlinien zu sprengen und die Gasleitungen abzuschneiden. Die Behörden haben daher um militärische Hilfe gebeten. Patrouillen durchziehen die Straßen.

**Tanger, 29. April.** Der französische Geschäftsträger Souhart nahm in Gegenwart des spanischen Konsuls und des Personals der französischen Gesandtschaft die Entschuldigungen des Agenten der spanisch-atlantischen Dampfer-Kompagnie, welcher Souhart beleidigt hat entgegen.

**Epinal, 20. April.** Gestern brach der Damm des Dittanales, 300 000 cbm. Wasser überflutete die Ebenen von Uzegney, Domevre und Douart, sowie die Bahnstrecke Darneulles-Zuffich.

**Belgien.**  
— Von den bei der Grubentatastrophe in Anderlues ums Leben gekommenen sind dieser Tage aus dem zweituntersten, 420 Meter unter Nicht befindlichen Schachte die letzten Leichen emporgeschafft worden. Gegenwärtig arbeitet man nun daran, auch den untersten, 500 Meter tief liegenden Schacht auszupumpen, in welchem man die letzten aller, d. h. noch gegen hundert Leichen zu finden erwartet.

**Dänemark.**  
— Die freiwilligen Sammlungen des dänischen Vereins für die Verteidigung des Vaterlandes betragen bis jetzt 1 709 324 Kronen.

**Rußland.**  
**Petersburg, 27. April.** Dem „Standard“ wurde laut „Zeff. Bl.“ von hier gemeldet: Als der Zar nach der Krönung fuhr, hatten sich ungefähr 1000 Bauern, die eine Bittschrift überreichen wollten, auf die Schienen gelegt und sich beim Herannahen des Zuges geweigert, fortzugehen. Es kam infolge dessen zu einem Konflikt zwischen den Bahnbeamten und Soldaten einerseits und den Bauern andererseits. 15 Beamte wurden getötet, 42 Bauern wurden teils erschossen, teils überfahren.

In der Nacht auf Montag wurde russischen Wätern zufolge in der Nähe von Utrachan ein im Schnee stecken gebliebener Bahnzug von einer ungeheuren Schar hungriger Wölfe angefallen. Sechs russische Reisende, zwei Schaffner und der Heizer, die nicht Zeit gefunden hatten, sich in den Wagen einzuschließen, wurden zerfleischt und aufgefressen. Die gräßlich heulenden Bestien belagerten den Zug während der ganzen Nacht. Kurz vor Sonnenaufgang ergriffen sie die Flucht; gegen zwanzig Wölfe waren von den Schüssen der mit Revolver versehenen Reisenden getötet worden.

**Nord-Amerika.**  
**New-York, 28. April.** Als Cleveland der beglückwünschenden Volksmenge dankte, stieß er mit dem Kopf gegen die Decke der Wagen und mußte sich im Hotel verbinden lassen. Später nahm Cleveland den Spaziergang wieder auf und entblöhte das Haupt, um der Menge zu zeigen, daß die Verletzung keine ernsthafte sei. Gegen Mittag erfolgte die Abreise nach Chicago.

**New-York, 26. April.** Ein Personenzug stieß heute in der Nähe von Somerset in Pennsylvania, als er ein abschüssiges Terrain herabfuhr, mit einem Güterzug zusammen. Mehrere Wagen des Personenzugs wurden zertrümmert. Bisher sind 7 Leichen aufgefunden.

**Palästina.**  
Aus Nazareth berichtet die Katze: Am Ostermontag kam eine Stangen'sche Gesellschaft hier an, die sich nach einer halbbrecherischen Tour von Dschenin bis Nazareth in dem vorzüglichen Hotel Hefelschwerdt hier sehr behaglich fühlte. Es waren zwei Herren dabei, welche erzählten, daß zwischen Jerusalem und Rabus gegen hundert Russen to t am Wege liegen. Diese stammen von einer großen Pilgerschar, welche unlängst in der Zahl von 900 Leuten hier durchzog. Fortgesetzter Regen, Hagel und Schnee machte die Wege fast ungangbar und so erlagen diese armen Menschen den Strapazen. Manche der armen Pilger wurden des Nachts noch bei lebendigem Leibe von Schafals und

Hänen angefressen; die Leichen sollen schrecklich ausgeleihen haben.

**Verschiedenes.**

Mit Gültigkeit vom 1. Mai 1893 kommt ein neues Verzeichnis zusammenstellbarer Fahrtscheine des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen zur Ausgabe; in dieses Verzeichnis sind, wie bisher, auch Fahrtscheine von dem Verein nicht angehörigen Verwaltungen und zwar für die schweizerischen Transportanstalten, für belgische, dänische, schwedische und norwegische Bahnen aufgenommen.

Neu einbezogen sind die württembergischen Bahnstrecken Reutlingen—Honau und Schiltach—Schramberg.

Das erwähnte Verzeichnis wird mit Uebersichtskarte zum Preise von 85 Pf., ohne Karte zum Preise von 70 Pf. von den Bahnhöfen der größeren württembergischen Eisenbahnstationen abgegeben.

Vom kugelsicheren Stoff. Die Einführung des in letzter Zeit vielfach besprochenen kugelsicheren Stoffes in die deutsche Armee ist,

wie „Der Geschäftsfreund“ Konfektions-Zeitung, erfährt, von der Regierung abgelehnt worden unter der Begründung, daß zunächst die Kosten zu bedeutend wären, daß aber auch mit geringer Mühe eine Kugel hergestellt werden könne, die das Gewebe mit Leichtigkeit durchdringt.

**Gute Gelegenheit.** Wie römische Blätter melden, hat König Humbert unlängst seiner silbernen Hochzeit schon 22 000 Bettelebriefe und zwar 17 000 einfache und 5000 reformandierten erhalten.

**Notiz.**  
Diejenigen unserer werten Leser, die in München Verwandte oder Freunde haben, machen wir auf den unlängst gegründeten Verein der Württemberger in München aufmerksam. An den wöchentlichen Vereinsabenden (jeden Mittwoch im Cafe Dall'Armi an der Frauenkirche) sind Landsleute als Gäste stets willkommen. Sonntag den 7. Mai soll, wie wir hören, im Vereinslokal eine Familien-Unterhaltung mit hübschem Programm stattfinden, wozu Württemberger freundlichst eingeladen sind. (Eintritt frei.)

**Telegramme.**

**Berlin, 30. April.** Wie das Wolff'sche Bureau aus guter Quelle hört, wird der Kaiser mit Rücksicht auf den Ernst der Lage und auf die folgenschweren Beschlüsse, welche in nächster Woche im Reichstag zu erwarten sind, seinen Besuch in Karlsruhe abtzen und den geplanten Ausflug nach Schiltz ganz aufgeben.

**Neapel, 1. Mai.** Das Kaiserpaar besuchte Vormittags Professor Dohrn's zoologische Station und wohnten sodann dem Gottesdienst in der protestantischen Kapelle bei.

**Neapel, 1. Mai.** Das Kaiserpaar und das Königspaar sowie die Prinzen begaben sich um 8 Uhr 30 vom Schloß durch den Corso Garibaldi nach dem Bahnhof. Die Garnison bildete Spalier, die dichtgedrängte Menschenmenge brachte jubelnde Abschiedsgrüße dar. Nach Abschreitung der Ehrenkompanie reisten die Majestäten ab. Der Königszug fuhr um 9 Uhr ab, ihm folgte der kaiserliche Sonderzug um 9 1/4 Uhr.

S. C. B.

**Bekanntmachungen.**

**Revier Adelsberg.**

**Brennholz-Verkauf.**

Am **Mittwoch den 10. Mai, nachmittags 1 Uhr.**  
im **Lamm in Plüderhausen, Scheidholz der Gut Plüderhausen:**  
Am.: Eichen: 20 Klotzholz (Küsterholz), 42 Anbruch; Buchen: 105 Scheiter, 258 Klotzholz, 64 Anbruch; Nadelholz: 66 Klotzholz, 122 Anbruch.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 1/2 11 Uhr im Stapfendeis.

**Revier Hohengehren.**

**Die Wegsperre**

betreffend die **Ausfahrt vom Hörnlesweg über den sog. Schweinbachweg, Gerabstetter Markung, wird hiemit aufgehoben.**

**Die Verpachtung der Stücklen etc.**

im **Seide- und Kuhwäsen** ist genehmigt bis einschließlich Martini 1898, die Verpachtung der **Wäsen- und Waldschen Bürgerstücken** im **Segnach** und **alten Baumwäsen** bis Martini 1898.  
Schorndorf, 13. April 1893.

**Stadtspflege.**

Am **Freitag den 5. d. Mts., vormittags 8 Uhr**, wird im **Sirsch in Manolzweiler**

**1 einspänniges Leiterwägele**

im **Wege der Zwangsversteigerung** verkauft.  
Gerichtsvollzieher **Moser.**

Am **Sonntag den 6. d. Mts., morgens 8 Uhr**, wird auf dem **Rathause in Adelsberg**

**eine Obstmühle & Mostpresse**

im **Wege der Zwangsversteigerung** verkauft.  
Gerichtsvollzieher **Moser.**

**Tapeten**

in größter Auswahl, modernsten Dessins und billigsten Preisen hält auf Lager und empfiehlt  
**L. Schneider, Maler.**

**Ankündigungen aller Art**

sobald dieselben in mehreren Zeitungen veröffentlicht werden sollen, übergeben man zur Besorgung am besten der bekannten Annoncen-Expedition von **Gaasenslein & Vogler A.G.**, welche dieselben sofort ohne jede Anrechnung von Porto und Spesen für Vielfachfertigung etc. an die betr. Zeitungen weiterbefördert und nur die **Originalpreise** der Zeitungen in Rechnung stellt. **Gewissenhafter Rat** bei Auswahl der geeignetsten Blätter. **Streng reelle Bedienung.**

Die **Geschäftsstelle** der Firma **Gaasenslein & Vogler A. G.** befindet sich in **Stuttgart, Königsstraße 1. Stb., Telefon No. 1156.**

Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir hiemit die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester

**Marie Härer**

Sonntag Mittag im Alter von 32 Jahren 5 Monate durch einen Herzschlag unerwartet schnell verschieden ist.

Beerdigung Dienstag Mittag 4 Uhr.

Wir bitten, dies statt mündlicher Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Die trauernden Beschwister.

**Gotthard Lebensversicherungsbank.**

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittlung von Versicherungen und erbietet sich zu jeder gewünschten Auskunft.

**Carl Hahn.**

**Wohnungs-Veränderung.**

Einer werten Kundschaft teile ergebenst mit, daß ich von heute an bei Herrn **Gottlob Kuhle, Grabsteingehäuf, Urbanstraße, wohnend.**

Achtungsvoll  
**Frau W. Briegel, Stricker-Geschäft.**

**Lehr-Verträge**

sind vorrätig in der  
**C. W. Maier'schen Buchdruckerei.**

**Schaufler & Kübler, Commissions- & Geldgeschäft in Göppingen**  
(hinter der Apotheke).

Im Betrieb unseres neu eröffneten Geschäfts empfehlen wir uns zum

**Ausleihen von Geldern**  
gegen tüchtige Bürgschaft (an Unbekannte gegen Vorzeigung eines Vermögenszeugnisses),

**Discountieren von Wechseln, An- & Verkauf von Wertpapieren, Beschaffung von Darlehen gegen Pfandsicherheit oder Bürgschaft, Ankauf & Verreibung von Forderungen jeder Art, Anfertigung von Testamenten & Verträgen, Abfassung aller vorkommenden schriftlichen Arbeiten, Auskunfts-Erteilung in Geschäfts- & Rechtsangelegenheiten.**

**Rasche & billige Bedienung**

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Donnerstag den 4. Mai 1893.

Erste Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag, u. Sonntag.  
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pf.

Infektion durch: eine viergeplattete Seite oder deren Raum 10 Pf. Auflage 1950. Wöchentl. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

**Knorr's**  
Sagergrüße  
Sagemehl  
Gerstenmehl  
Reismehl  
Schwarzwälder Sagermus  
Pfarrer Kneipp's  
Krafftuppenmehl  
empfiehlt die  
Palm'sche Apotheke.

**Abfallholz**  
per Korb 40 Pfg. ist stets vorrätig.  
**Weinbergpfähle**  
per 100 Stück Mk. 2 können bestellt werden bei  
**Chr. Hespeler.**

Ein an einer der verkehrsreichsten Straßen hier gelegenes  
**Wohnhaus**  
mit heizbarem Bad, zwei heizbaren und zwei unbeizbaren Zimmern, gewölbtem Keller und Stallung zc. hat billig zu verkaufen  
Perm. Silt.

**Ein Hausanteil**  
in Mitte der Stadt gelegen, ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei  
Schreiner Köhler.

Dem lieben Fräulein E. M. für ihre Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit sagt auf diesem Wege den innigsten Dank  
J. P.

**Insektenpulver Ia.**  
garantiert rein gemahlen.  
**Thurmelin u. Bacherlin**  
empfiehlt mit vorzügl. Spritzen die Palm'sche Apotheke.

Die meisten durch Erkältung entstehende Erkrankungen können leicht verhindert werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der Anker-Pain-Expeller hat sich in solch. Fällen als die beste Einreibung erwiesen u. vieltausendfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolg bei Rheumatismus, Gicht u. Gichterschmerzen, als auch bei Kopfschmerzen, Rücken- u. Hüftweh u. s. w. gebraucht und ist deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 50 Pf. u. 1 M. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen giebt, so verlange man ausdrücklich **Richard's Anker-Pain-Expeller.**

**Blousen! Blousen!**  
Das Neueste für Damen, in Batist, Moussline, Ziz, Baumwollflanell etc., sowie  
**Knabenblousen, Waschanzüge, gestrickte Anzüge**  
in größter Auswahl bei billigsten Preisen  
**Carl Kraiss, neue Strasse.**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der langen schweren Krankheit meiner lieben Mutter  
**Katharine Klotz We.,**  
für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und besonders für den erhabenden Gesang meiner Herren Kollegen sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.  
**Gottlob Klotz, Lehrer.**

**Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**  
Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Anzeig an dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1892.  
Grundkapital M. 9,000,000.—  
Prämien-Einnahme für 1892 M. 9,181,572.90  
Zinsen-Einnahme für 1892 M. 642,734.50  
Ueberschlag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse einschließlich des gesetzlichen Reservefonds von M. 900,000.— M. 4,900,000.—  
M. 29,568,714.50  
M. 5,842,060,281.—  
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1892  
Stuttgart, den 1. Mai 1893.  
Zur Erteilung von Auskünften und Annahme von Anträgen sind stets gerne bereit.  
**Die General-Agentur der Gesellschaft**  
Paul Beck,  
sowie die Herren Bezirks-Agenten in:  
Schorndorf: J. Mayer, Kaminsgermeister.  
Weinlebach: Paul Geiling, Kaminsgermeister.  
Grumbach: Gottfried Kander, Landwirt.  
Oberbach: Wilh. Muding, Oekonom u. Wirt zum Pflug.

**Zu Beginn des Schuljahres**  
empfiehlt  
**Reisszeuge**  
in anerkannt guter Qualität von 2 M. 50 Pfg. an bis zu 15 M. in allen Nummern für Schüler- und Fortbildungsschulgeheimen.  
**Reissmaschinen, Reissbretter, Winkel,**  
sowie sämtliche  
**Zeichenmaterialien**  
in nur guter Qualität zu billigsten Preisen  
**die C. W. Mayer'sche Papier- & Buchhdlg.**

**Warme Bäder**  
und  
**Sool-Bäder**  
zu jeder Tageszeit bei  
**Theophil Veil**  
mechan. Werkstätte.

**Steuerbüchlein**  
sind zu haben in der  
**C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Einen wohlgezogenen  
**Lehrjungen**  
nimmt in die Lehre mit oder ohne Lehrgeld  
**Christian Weeber, Bäcker**  
auf dem Rothenberg.

**Wädchen**  
finden sogleich dauernde Beschäftigung in der  
**Sigarenfabrik**  
J. Schütz & Co.

**Toilette-Familien-Seife** p. Pfg. 60 Pf.  
**Glycerin-Transp.-Seife** p. Pfg. 70 Pf.  
in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
**C. Fischer, Seifensieder.**

**Mildeste Veilchen-Seife**  
garantiert rein und sehr aromatisch, empf. in Packeten à 3 St. 40 Pf.  
**Carl Fischer, Seifensieder.**

**Jul. Schrader's**  
**Most-Substanzen**  
in Extraktform.  
Allein köchelt bereitet und zu haben  
v. J. Schrader, Feuerbach-Schlutgart.  
Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgesprochenen, billigen und gesundheitsfördernden Mosts.  
Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnötig.  
Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer = 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung M. 20.—

Meinige Niederlage für Schorndorf  
**Gaupp'sche Apotheke;**  
Wahlungen: Apoth. Wargraf  
**Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 30. April.**  
1 halb Kilo süße Butter M. 1.10—1.20  
1 " " saure Butter M. 1.—1.10  
1 " " Rindfleisch M. 1.80  
1 " " Schweinefleisch M. 1.—1.75  
1 Kilo Milch M. 1.—1.18  
10 Kilo Eier M. 1.—1.55  
1 Kilo Weißbrot M. 1.—1.26  
1 Kilo Halbweißbrot M. 1.—1.24  
1 Kilo Schwarzbrot M. 1.—1.20  
1 Paar Weizen wiegen 80—120 Gramm  
1 halb Kilo Mehl Nr. 0 M. 1.—1.20  
1 " " Mehl Nr. 1 M. 1.—1.18  
1 " " Kartoffeln M. 1.—1.08  
1 " " Erbsen M. 1.—1.18  
1 " " Bohnen M. 1.—1.28  
1 " " Linsen M. 1.—1.17  
1 " " Ohrenfleisch M. 1.—1.70  
1 " " Rindfleisch M. 1.—1.60  
1 " " Schweinefleisch M. 1.—1.70  
1 " " Kalbfleisch M. 1.—1.70  
1 " " Hammelfleisch M. 1.—1.70  
1 Gans M. 2.50 bis 3.—  
1 Ente M. 2.50 bis 3.—  
1 Huhn M. 1.—1.50  
1 Taube M. 1.—1.50  
50 Kilo Kartoffeln M. 2.60 bis 2.80  
50 Kilo Weizen M. 8.50  
50 Kilo Weizen M. 9.—10  
50 Kilo Hafer M. 7.80 bis 8.—  
50 Kilo Gerste M. 9.— bis 10.—  
50 Kilo Heu M. 4.40 bis 4.70  
50 Kilo Stroh M. 2.80 bis 3.20  
1 Raummeter Buchenholz M. 12.—  
1 Raummeter Birnenholz M. 11.—  
1 Raummeter Tannenholz M. 10.—  
Preise in der Markthalle:  
1 halb Kilo Rindfleisch M. 1.—1.60  
1 halb Kilo Schweinefleisch M. 1.—1.68  
1 halb Kilo Kalbfleisch M. 1.—1.68  
1 halb Kilo Hammelfleisch M. 1.—1.68

**Fleisch-Extract MAGGI** in einzelnen Portionen dient zur sofortigen Herstellung einer vorzüglichen Kraftbrühe. zu 12 Pfennig Es empfiehlt solchen bei Carl Schäfer.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Mai. U. 20 M. Zu der heutigen Sitzung wurde der Entwurf, betreffend die Erbschaftsteuer, sowie der zweite Nachtragsentwurf in dritter Lesung angenommen, ebenso in der Gesamtabstimmung die Wucherer-Novelle. Es folgt die Beratung des Antrags Ahlwardt, betreffend die Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Invaliden-Versicherung. Referent hebt hervor, Ahlwardt habe bezüglich des Invalidenfonds überhaupt keine Pläne vorgelegt, sondern lediglich drei Druckschriften aus den Jahren 1876 und 1877. Von Enthüllung sei also keine Rede. Referent schildert nun den Hergang, der zur Einsetzung der Kommission geführt hat. Ahlwardt habe behauptet, durch große Kapitalmächte sei verhindert worden, daß der Invalidenfonds um zweihundert Millionen stärker ausgestattet würde, weil dieselben nicht gewollt hätten, daß die Regierung große Mittel in die Hände bekomme. In der Hauptsache scheine sich Ahlwardt auf die Broschüre „Politische Gründe und Korruptionen in Deutschland“ von Rudolf Meyer gestützt zu haben. Meyer habe jedoch einen ganz andern Standpunkt vertreten, nämlich den, daß die Schaffung dieses Invalidenfonds überhaupt ein Fehler gewesen sei, daß der Invalidenfonds nur eine Schöpfung der Diskontogesellschaft wäre, die sich ihrer faulen Effekten habe entledigen wollen. Meyer sage auch nicht eine Silbe von dem, was Ahlwardt behauptet hätte. Die 2 anderen Broschüren hätten mit obigen Behauptungen Ahlwardts überhaupt nichts zu thun. In sämtlichen drei Broschüren stehe also nichts, was Ahlwardts Behauptungen unterstützen könnte, Ahlwardt sei dann im Laufe der Verhandlung zu der andern Behauptung übergegangen, daß die Anlegung des Invalidenfonds lediglich der Spekulation zu gute gekommen sei. Seinem Versprechen, dies in der Kommission genauer zu begründen, sei Ahlwardt nicht nachgekommen. Was die Anlagen in Priori-

### Tagesbegebenheiten.

**Württemberg.**  
**Stuttgart, 2. Mai. (Landtag.)** In der Kammer der Abgeordneten wurde heute der Antrag der Finanzkommission betreffend die Donatigelder beraten. Seine Majestät der König hat die als Preis bezogenen 8928 M. 57 Pf. Donatigelder den Herzögen Wilhelm und Nikolaus je hälftig überwiesen. Herzog Philipp verzichtet auf seinen Anteil. Referent bittet um Zustimmung. U. 10 M. 30 S. Schatz teilt mit, daß die Quersenden des Herzog Philipp vom Todestage desselben an Anspruch erheben können und fragt an, ob die katholischen Mitglieder auch Anspruch haben. Er beantragt die rechtliche Frage der Donatigelder überhaupt zu unteruchen.  
**Stuttgart, 2. Mai.** Aus Friedrichshagen ging gestern ein Schreiben des Fürsten Bismarck für den Leiter des Schwäbischen Silcher-Quartetts, Karl Stoll, bei dessen Vater hier ein, folgender Inhalts: Nachdem die Mitglieder Ihres Quartetts mich verlassen haben, wiederhole ich auch Ihnen den Ausdruck meines Dankes für Ihren freundlichen Besuch und für den vollendeten Vortrag der schwäbischen Lieder durch welche das Quartett meine Frau und mich erfreut hat. U. 10 M. Die Unter-schrift rührt von der eigenen Hand des Fürsten her und wird dieses Denkschreiben einen Familienschatz der so Geehrten bilden.  
**Vom Lande, 28. April.** (Angeichts der jetzigen Trockenheit) giebt eine landwirtschaftliche Zeitung den Rat, die reich mit Fruchtknospen

### und Blüten beladenen Obstbäume mit verdünnter Gülle reichlich zu übergießen, um das Abfallen der Fruchtansätze zu verhindern.

**Am, 1. Mai.** Gestern kamen zwei junge Leute, nachdem sie in der Steinhalde geeght hatten, im Uebermut auf den vermessenen Gedanken, in der noch recht kalten Donau ein Wetzschwimmen zu halten. Raum waren sie im Wasser so sank der eine von ihnen, der 20jährige Sohn eines hiesigen Briefträgers, vom Schlage getroffen, unter. Seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden.  
**Heilbronn, 1. Mai.** Oberbürgermeister Hegelmaier ist in den letzten Tagen nach Illenau abgereist, um sich in der dortigen Anstalt ärztlicher Beobachtung zu unterziehen.  
**Wiesbaden, 1. Mai.** Gestern vormittag ist in der Dachwohnung eines Eisenbahnarbeiters Feuer ausgebrochen, welches sämtliches Mobiliar im Gesamtwert von über 300 Mark zerstörte. Der Brand scheint durch aus dem überfüllten Ofen gefallenes brennendes Heizmaterial verursacht worden zu sein.  
**Ulm, 29. April.** In den hiesigen Weinbergen sind bereits blühende Trauben anzutreffen.  
**Aus Oberschwaben, 30. April.** Der längst ersehnte Regen ist gekommen, wenn auch teilweise nur spärlich. Der Staub war selbst auf dem Lande allmählich fast unentzählich. Die Obstbäume stehen trotz der Trockenheit mit wenigen Ausnahmen üppig und lassen einen reichlichen Ertrag hoffen. Das Futter dürfte sich, wenn noch mehr Regen folgt, erholen. Die Saaten sind unvollständig aufgegangen, insbesondere hat der Klee so gelitten, daß er fast durchweg ungepflügt werden muß, doch kann durch den Anbau von Kartoffeln und Gerste der Schaden ausgeglichen werden. Der Wasserstand war in letzter Zeit in den Zuflüssen der Donau je niedrig, daß zahlreiche Wasserwerke nur wenige Stunden des Tags mit voller Kraft arbeiten konnten. Die Gartengewächse wurden bisher von der Trockenheit wenig betroffen. Erfreulich ist, daß der Regen sich nicht

### Der Jug Schill's nach Straßund im Jahre 1809.

Aus dem Nachlaß eines Zeitgenossen.  
(21. Fortsetzung.)  
Daß man zu allen Defensiv-Maßregeln trotz der größten Schnelligkeit und Thätigkeit noch die gehörige Zeit gewann, läßt sich wohl nur dadurch erklären, daß Schill auf dem Neumarkt seine stark erweiterten Leute hatte abziehen und ruhen lassen, daß er auch wohl auf einen Widerstand überhaupt nicht rechnete, daß er noch einige Verstärkung abwarten und durch seine augenblickliche Schwäche zum etwaigen Widerstand nicht reizen wollte.  
Als Schill sich hinlänglich verstärkt sah, rückte er in die Hafenstraße ein. Ungefähr 300—350 Schritte in diese Straße hinein, liegt links das Arsenal, rechts die Artilleriekaserne. Schill wurde beim Eintritt in jene Straße, gegen seine Erwartung, mit Kartätschenfeuer empfangen. Der Lieutenant von der Goltz und mehrere Jäger wurden getötet und der Lieutenant von Blantenburg u.

### Namens Peterson sich erboten hätte, die Schillianer einen Weg zu führen, auf dem sie sich gedekt den Kanonen bis auf wenige Schritte und ganz unbemerkt nähern könnten.

In Folge dieses Vorschlages begaben sich nun die Lieutenants von Pannewitz, von Bornstedt, und von Krottenauer in Begleitung jenes Peterson mit einem Detachement von etwa 40 Jägern und mehreren Freiwilligen in die Straße Katharinenburg, von wo sie durch die Stadthalle in die hintere Seite des Arsenals, von diesem durch mehrere Gänge auf die Hafenstraße vordrangen und also mitten unter den völlig überrraschten Feind traten. Hierdurch war dem verderblichen Kartätschenfeuer ein Ende gemacht und der Rest der Schillianer konnte sicherer herandrängen. Es entstand nun ein Kampf Mann gegen Mann, dem die — übrigens tabellen — französischen Artilleristen begreiflicher Weise bald unterliegen mußten. Aber selbst noch in der Kaserne verteidigten sie — wie Karl XII. bei Bender — Zimmer nach Zimmer und erst als das letzte erklümt war, hatte der blutige Kampf ein Ende. Nur 30 Artilleristen wurden durch die Anstrengungen Schill'scher Offiziere u.